Weil aller Anfang Wohnen ist

GET-TOGETHER CARELEAVER:INNEN, WOHNUNGSWIRTSCHAFT UND UNTERSTÜTZENDE SYSTEME

05. JULI 2022

Zukunft für Kinder e.V.

Wir finden den Weg. Gemeinsam.
Outlaw
Kinder- und Jugendhilfe

CARELEAVER* KOLLEKTIV
LEIPZIG

Agenda

- Begrüßung und Einführung in den Nachmittag *Anke von der Heyde, Moderation*
- Grußwort *Vicki Felthaus, Beigeordnete und Bürgermeisterin für Jugend, Schule und Demokratie*
- Herausforderung für Careleaver*innen und Engagement „gelingendes Wohnen“ bei Outlaw gGmbH *Steffen Kröner, Outlaw gGmbH*
- Jetzt reden wir! Statements von Careleaver*innen und anschließende Dialogrunde *Yvonne Anhoeck, Outlaw gGmbH; Anne-Katrin Hennig, Jugendhaus Leipzig e.V. und Katja Meier, urban souls e.V.*
- Moderierter Austausch und Vernetzung an Thementischen „Wie können Übergänge besser gelingen?“
- Zusammenfassung des Nachmittags *Anke von der Heyde*
- Ausklang und Vernetzung

Grußwort

"Eigener Wohnraum ist eine ganz wesentliche Voraussetzung dafür, dass Verselbständigung gelingt. Ich freue mich, dass mit der Veranstaltung wesentliche Akteure an einen Tisch kommen, um über Herausforderungen und Lösungen für Careleaver auf dem Wohnungsmarkt zu sprechen. Diese jungen Menschen verdienen unsere gemeinsame Unterstützung beim gelungenen Start ins Erwachsenenleben.„

Vicki Felthaus, Bürgermeisterin und Beigeordnete für Jugend, Schule und Demokratie der Stadt Leipzig

Herausforderungen für Careleaver:innen und Engagement „gelingendes Wohnen“ bei Outlaw gGmbH

Unsere heutige Veranstaltung trägt den Titel „Weil aller Anfang Wohnen ist“…

„Selbständiges Leben braucht einen Ort, ein zu Hause, wo wir uns wohlfühlen, wo wir unseren Rückzugsraum haben und von dem aus wir soziale Kontakte gestalten.

In einem umkämpften Wohnungsmarkt in der wachsenden Stadt Leipzig wird es gerade für Careleaver:innen und auch für die sie betreuende Fachkräfte der Jugendhilfe zunehmend schwieriger, bezahlbaren Wohnraum zu finden.

Unser Austausch heute soll einen Beitrag dafür liefern, auf die besondere Lebenssituation von Careleavern aufmerksam zu machen

und Möglichkeiten diskutieren, wie Wohnungswirtschaft, Carelaeaver und die Kinder- und Jugendhilfe zusammenarbeiten können, um den angesprochenen jungen Menschen einen bestmöglichen Start in ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen“

Steffen Kröhner, regionaler Geschäftsführer Outlaw gGmbH

Wir finden den Weg. Gemeinsam.
Outlaw
Kinder- und Jugendhilfe
CARELEAVER* KOLLEKTIV
LEIPZIG

Stellen Sie sich vor, ihr Kind wird so langsam 17 oder 18 Jahre alt und Sie sagen:

So, in spätestens einem Jahr wirst Du auf eigenen Füßen stehen. Das heißt, innerhalb eines Jahres kümmerst du dich darum, wie du deinen Lebensunterhalt bestreiten kannst, wo du wohnen wirst, wie du deinen beruflichen Werdegang eigenständig weiterverfolgen kannst und wenn du Fragen oder Probleme hast, es gibt da eine Reihe von Beratungsstellen und Behörden, an die du dich dann wenden kannst.

Was würde ihr Sohn oder ihre Tochter dazu sagen?

Vermutlich:

- Aber, ich bin noch nicht soweit? Das kannst Du doch nicht machen.
- Was ich mal machen möchte, weiß ich doch noch garnicht?
- Schickst du mich jetzt zum Jobcenter?
- Wie soll ich denn studieren ohne Kohle?
- Wo kriege ich in Leipzig eine bezahlbare Wohnung her?
- Kriege ich überhaupt eine Wohnung, ohne dass jemand dafür bürgt?

Alle diese Fragen sind berechtigt und spiegeln die Realität des Erwachsenwerdens in Familien wider.

… soweit die Normalität…

Eine Untersuchung des Bundesjugendkuratoriums aus dem Jahr 2020 zeigt, dass junge Menschen, abhängig vom Schulabschluss:

- mit 18-20 Jahren überhaupt erst eine Ausbildung beginnen oder ein Studium aufnehmen
- mit 18- 19 Jahren erstmalig eine festere Partnerschaft eingehen
- zwischen 20 und 25 Jahren erstmalig erwerbstätig werden oder einen Job annehmen
- mit 24- 25 Jahren zu Hause ausziehen

Alle diese Fragen sind berechtigt und spiegeln die Realität des Erwachsenwerdens in Familien wider.

… soweit die Normalität…

Das heißt, die Verselbständigung bis hin zur vollen Verantwortungsübernahme verläuft üblicherweise über einen längeren Zeitraum und in Schritten, nicht selten auch begleitet von Rückschlägen, wenn z.B. die gewählte Ausbildung oder die erste Lebensgemeinschaft mit einem Partner/einer Partnerin platzt.

Der 15. Jugendbericht der Bundesregierung spricht in diesem Zusammenhang von der Verlängerung der Jugendphase, weil die entscheidenden Weichenstellungen für das Leben der jungen Menschen erst im jungen Erwachsenenalter vorgenommen werden.

Der Jugendbericht benennt als zweiten wichtigen Faktor für einen gelingenden Start in ein selbständiges Leben für junge Menschen die verlässliche Verfügbarkeit familiärer und sozialer Unterstützungsressourcen.

…wie steht es nun, wenn wir auf die Praxis der Kinder- und Jugendhilfe schauen…

In der Regel wird den jungen Menschen, die länger oder befristet in stationären Einrichtungen oder in Pflegefamilien gelebt haben, dieser Übergang in die Selbständigkeit in der Regel im Alter von 18 spätestens 19 Jahren abverlangt.

Careleaver:innen sind also junge Erwachsene, die mit oder kurz nach Erreichung der Volljährigkeit die Jugendhilfestruktur verlassen, ein selbständiges Leben führen und sich in die Gesellschaft eingliedern sollen.

…wie steht es nun, wenn wir auf die Praxis der Kinder- und Jugendhilfe schauen…

Mit Blick auf die Startvoraussetzungen dieser jungen Menschen muss festgestellt werden, dass sie im Vergleich zu jungen Erwachsenen, die in stabilen Herkunftsverhältnissen aufwachsen konnten, in verschiedener Hinsicht benachteiligt sind.

Die meisten Careleaver:innen wachsen bereits vor der Hilfe in Armut und sozial prekären Lebenslagen auf. Das heißt, soziale, kulturelle und materielle Ressourcen und für eine gute persönliche und schulische Entwicklung, standen diesen jungen Menschen oftmals nicht zur Verfügung.

…wie steht es nun, wenn wir auf die Praxis der Kinder- und Jugendhilfe schauen…

Sie haben häufiger besondere gesundheitliche Einschränkungen und psychische Belastungen. Oft haben sie in ihrer Kindheit und Jugend unzureichende Zuwendung und Anerkennung erfahren.

Von den bei Outlaw aktuell 38 betreuten Jugendlichen, befinden sich 17 Jugendliche in schulischen Ersatzmaßnahmen, Maßnahmen der Berufsorientierung oder -förderung oder haben eine ungeklärte Bildungsperspektive.

Ausgestattet mit schlechteren Ausgangsbedingungen werden Careleaver dennoch deutlich früher und deutlich komprimierter mit den Entwicklungsaufgaben des Erwachsenwerdens konfrontiert. Im Jugendhilfejargon sprechen wir von Verselbständigung, die in der Regel mit dem 17. Lebensjahr und dem Übergang in eine Betreute Wohnform beginnt.

Um welche Aufgaben geht es bei der Verselbständigung

Etwas allgemeiner gesprochen beinhaltet die Verselbständigung neben der Selbständigkeit in der Lebensführung, Selbstpositionierung in der Gesellschaft und das Erleben von Selbstwirksamkeit.

- Die jungen Menschen sollen in der Lage sein, die volle Verantwortung für eine eigenständige Lebensgestaltung zu übernehmen.
- Sie sollen eine persönliche und berufliche Lebensperspektive entwickelt haben und diese aktiv verfolgen. Dazu gehört, möglichst eine schulische und berufliche Ausbildung zu absolvieren.
- Sie sollen die notwendigen Sozial- und Förderleistungen kennen und in Anspruch nehmen können (z.B. BaB, Bafög, ALG II, Wohngeld etc.)
- Sie müssen Verantwortung übernehmen für persönliche Rechtsgeschäfte vom Handyvertrag, über Versicherungen bis hin zum Mietvertrag

Um welche Aufgaben geht es bei der Verselbständigung

Etwas allgemeiner gesprochen beinhaltet die Verselbständigung neben der Selbständigkeit in der Lebensführung, Selbstpositionierung in der Gesellschaft und das Erleben von Selbstwirksamkeit.

- Sie sollen über hauswirtschaftliche Fähigkeiten verfügen und den Umgang mit dem verfügbaren Budget beherrschen, um einen Haushalt führen zu können.
- Eine sinnvolle und erfüllende Freizeitgestaltung und ein bewusster Umgang mit jugendkulturellen Risiken sollen gelernt sein
- Krisen und Rückschläge müssen verarbeitet und weggesteckt werden.
- Die jungen Menschen müssen sich ein persönliches soziales Netzwerk aufbauen und dabei auch die Beziehungen zu ihrer Herkunftsfamilie neu bestimmen.
- und nicht zuletzt sollen die jungen Menschen emotional und psychisch stabil sein, um mit dem Verlust von Sicherheit und den Ängsten vor Überforderung und Vereinsamung klar zu kommen.

Exkurs SGB VIII-Reform

Mit der SGB VIII- Reform im vergangenen Jahr sind die jugendhilferechtlichen Voraussetzungen für eine verbesserte Hilfe für junge Volljährige geschaffen worden.

In den letzten Jahren hat die sozialpädagogische Forschung und insbesondere auch die Selbstvertretung der jungen Menschen im Careleaver- Verein immer wieder auf die besonderen Herausforderungen an der Schwelle zur Selbständigkeit hingewiesen.

So stellt der neu gefasste § 41 SGB VIII den verbindlichen Rechtsanspruch auf Hilfe bis zum 21. Lebensjahr fest. Weiterhin besteht eine Rückkehroption in die Jugendhilfe sowie der Anspruch auf Nachbetreuung (§ 41a). Diese erweiterten Unterstützungsmöglichkeiten müssen nun im Jugendamt und in den Einrichtungen der freien Träger umgesetzt werden.

Neben der Kinder- und Jugendhilfe müssen aber auch andere Akteure die besonderen Bedarfe und die besondere Lebenssituation von Careleavern stärker berücksichtigen.

Das vom Gesetzgeber vorgegebene Übergangsmanagement verpflichtet den Jugendhilfeträger zur verbindlichen Zusammenarbeit mit anderen Sozialleistungsträgern, um notwendige Unterstützungsmaßnahmen nach dem Enden der Jugendhilfe rechtzeitig zur Verfügung zu stellen.

Wir finden den Weg. Gemeinsam.
Outlaw
Kinder- und Jugendhilfe
CARELEAVER* KOLLEKTIV
LEIPZIG

Auf einen Blick

Herausforderungen von Careleaver:innen

- Die meisten Careleaver:innen wachsen bereits vor der Hilfe in Armut und sozial prekären Lebenslagen auf.
- Careleaver:innen haben häufiger besondere gesundheitliche Einschränkungen und psychische Belastungen.
- Sie haben oft lange Phasen in ihrer Kindheit und Jugend in denen sie alleingelassen sind und unzureichende Zuwendung erfahren.
- Sie werden oft insbesondere schulisch nicht unterstützt.

Wir finden den Weg. Gemeinsam.
Outlaw
Kinder- und Jugendhilfe
CARELEAVER* KOLLEKTIV
LEIPZIG

Zusammenfassend

Junge Erwachsene, die in einem professionellen Betreuungsverhältnis aufgewachsen sind, wesentlich früher konkreten Verselbständigungserwartungen ausgesetzt, ohne aber die materielle und soziale Unterstützung zu haben, die ihre Altersgenossen in stabilen Verhältnissen besitzen.

Von Seiten des Jugendhilfesystems wird von Careleaver:innen mit Eintritt der Volljährigkeit ein selbständiges Agieren erwartet. Auch hier sind Careleaver:innen gegenüber ihren Peers insofern benachteiligt, als dass sie deutlich früher und deutlich komprimierter mit den Entwicklungsaufgaben des Erwachsenwerdens konfrontiert werden.

Die Chancen eines positiven Ausgangs der Transition in das Erwachsensein sind abhängig von den zur Verfügung stehenden sozial - kulturellen und ökonomischen Ressourcen die Careleaver:innen besitzen. Hier entsteht eine zusätzliche Benachteiligung durch den Zeitrahmen, der ihnen gestellt wird, um die Selbständigkeit zu erlangen und Lebenskompetenz zu entwickeln.

Zukunft für Kinder e.V.
Wir finden den Weg. Gemeinsam.
Outlaw
Kinder- und Jugendhilfe
CARELEAVER* KOLLEKTIV
LEIPZIG

Zusammenfassend

Junge Erwachsene, die in einem professionellen Betreuungsverhältnis aufgewachsen sind, wesentlich früher konkreten Verselbständigungserwartungen ausgesetzt, ohne aber die materielle und soziale Unterstützung zu haben, die ihre Altersgenossen in stabilen Verhältnissen besitzen.

Während in stabilen familiären Verhältnissen der Verselbständigungsprozess mehrere Übergangschritte durchläuft und junge Menschen im Durchschnitt bis zum 25ten Lebensjahr in ihrer Ursprungsfamilie leben, müssen Careleaver:innen aus stationären Wohngruppen und Pflegefamilien frühzeitig lernen, einen eigenständigen Haushalt zu führen und dies in der Regel bereits mit 18 Jahren bewältigen können.

Careleaver:innen weisen oftmals Defizite im Bereich der Alltagskompetenz sowie auf psychischer Ebene aus, die eine Wiedereingliederung ohne Unterstützung durch eine Jugendhilfemaßnahme schwierig gestalten. Aufgrund ihrer psychosozialen Belastung gelten sie als besonders vulnerabel und daher als unterstützungsbedürftige Zielgruppe.

Ohne Ausgleich durch die staatliche Jugendhilfe ist also in der Regel nur eine defizitäre Übergang in die Selbstständigkeit möglich - und das auch nach einer, nach gängiger Definition, erfolgreichen Hilfe vorab.

Wir finden den Weg. Gemeinsam.

Outlaw Kinder- und Jugendhilfe

CARELEAVER* KOLLEKTIV LEIPZIG

Dialogrunde

Wir finden den Weg. Gemeinsam.

Outlaw
Kinder- und Jugendhilfe

CARELEAVER*
KOLLEKTIV
LEIPZIG

Moderierter Austausch und Vernetzung an Thementischen

„Wie können Übergänge besser gelingen?“

Tisch 1: Beratungs- und Unterstützungsangebote - Wer kann helfen?

Tisch 1

Beratungs- und Unterstützungsangebote - Wer kann helfen?

- **Jukon** Beratungsangebot
- **Wohnschule** LWB/ Jugendhaus
- **Jugendwohnen** als Beispiel transferieren
- **Anlaufstellen** – sind die wirklich sichtbar? Kapazität**?**
- **Rotaries** könnten in Einzelfällen Kautionen stellen, übernehmen Patenschaften
- ROTARACT -> Austauschplattform mit Careleaver:innen
- Sensibilisierung der Sozialmanagements von Wohnungsunternehmen
- Wohnheim für Careleaver:innen („Studierenden-Wohnheim“)?!
- Netzwerk unter Careleaver:innen schaffen
- Jugendliche selbst als Multiplikator:innen
- Netzwerk/ Verteiler etablieren
- Wohnungsangebote in Nähe ehemaliger WG?
- Jugendhilfe kann nicht alles leisten
- Verwaltungsaufwand minimieren

Wir finden den Weg. Gemeinsam.

Outlaw
Kinder- und Jugendhilfe

CARELEAVER*
KOLLEKTIV
LEIPZIG

Moderierter Austausch und Vernetzung an Thementischen

„Wie können Übergänge besser gelingen?“

Tisch 2: Strukturelle Hürden abbauen - Was braucht es?

Tisch 2

Strukturelle Hürden abbauen - Was braucht es?

- Welche strukturellen Hürden gibt es?

→ Kaution (Ratenzahlung!)

→ Bürgschaft (zusätzlich zur Kaution, ca. 3-fache Miete, nicht Careleaver-spezifisch)

→ Wechsel in anderen Fördertopf („Zwischenfinanzierung“ bei unterschiedlichen Zahlungsrhythmen“) [sehr hoher Aufwand für Erzieher:innen]

→ „Anfangsfinanzierung“ fehlt häufig, Mietvertrag Reservierung über 6 Wochen erforderlich

→ Ungleichbehandlung bei Erstausstattung mit ALG II-Empfänger:innen, 850€ vs. 1100€

→ Strukturelle Diskriminierung

→ Aufenthaltstitel

- Welche (ersten) Lösungsansätze gibt es?

→ Kaution: Ratenzahlung länger strecken (z.B. 6 Monate)

→ Frühzeitige Reservierung einer Wohnung, Anfangsfinanzierung sichern

→ Bürgschaft über Spenden

→ „Brücke“: mobile Erzieher:innen zur Nachbetreuung, Concierge-Modell

Wir finden den Weg. Gemeinsam.

Outlaw
Kinder- und Jugendhilfe

CARELEAVER*
KOLLEKTIV
LEIPZIG

Moderierter Austausch und Vernetzung an Thementischen

„Wie können Übergänge besser gelingen?“

Tisch 3: Vernetzt wirken - wie gelingt gute Zusammenarbeit am Übergang?

Tisch 3

Vernetzt wirken - wie gelingt gute Zusammenarbeit am Übergang?

- → Drei Säulen: 1. Professionelle Anmietung, 2. Kontakt zur Wohnungswirtschaft, 3. Stadtweit und übergreifend denken
- → Wohnungssuche aus der Jugendhilfe „auslagern“
- → Careleaver ✓ Aber was ist mit Familien?
- → Hilfebedarf nach §41 konkretisieren, was gehört in die Jugendhilfe?
- → Welche Probleme haben Vermieter?
- → Quantitativen Bedarf konkretisieren
- → Erfolgs-Gelingens-Faktoren für das NW entwickeln
- → NW-Absprachen: Wohnungswirtschaft – Jugendhilfe fallunabhängig
- → Ansprechpersonen auf Leitungsebene zwischen Wohnungswirtschaft und Jugendhilfe etablieren
- → Konkrete Ansprechpersonen in der Wohnungswirtschaft
- → Sozialamt als Partner aktiver nutzen (Zugang zum Wohnungsmarkt)
- → Lösungen nach Jugendhilfe -> Sozialamt Ambulant Betreutes Wohnen (1:14)
- → Hilfe nach §41 nicht starr 21 Jahre sondern individuell

Teilnehmende

	Name	Vorname	Institution/ Organisation/ Verein/ Unternehmen
1	Karsten	Albrecht	CDU
2	Yvonne	Anhoeck	Outlaw gGmbH
3	Daniela	Beck	Jugendhaus Leipzig e.V.
4	Doris	Benner	Rotary Club Leipzig Centrum
5	Isabell	Bergmann	WG „Lipsia“ eG
6	Rainer	Dietrich	Jugendhaus Leipzig e.V.
7	Andreas	Dohrn	Kontakstelle Wohnen
8	Jens	Eßbach	LWB
9	Vicki	Felthaus	Stadt Leipzig
10	Kerstin	Fries	Jugendhaus Leipzig e.V.
11	Anne	Hennig	Jugendhaus Leipzig e.V.
12	Kathrin	Hennig	Jugendhaus Leipzig e.V.
13	Sabine	Imelmann	Johanniter Hilfsgemeinschaft
14	Birgit	Katzek	Zukunft für Kinder e.V.
15	Jonas	Kleinschmidt	Outlaw gGmbH
16	Juliane	Knappe	Stadtbau AG
17	Sarah	Köhler	Outlaw gGmBh
18	Tanja	Korzer	Netzwerk Leipziger Freiheit
19	Ulf	Kreienbrock	Zukunft für Kinder e.V.
20	Steffen	Kröner	Outlaw
21	Sabine	Kurtzke	Plan L
22	Eric	Lacroix	Diakonie
23	Francisca	Macek	Jugendamt
24	Katja	Meier	urban souls e.V.
25	Sandra	Metze	Independent Living
26	Juliane	Miczka	Jugendamt
27	Eva	Moritz	Jugendhaus Leipzig e.V.
28	Jane	Rösel	Sozialamt
29	Claudia	Sailer	Jugendamt
30	Stefanie	Schlagowsky	Independent Living
31	Gerrit	Schüürmann	Rotary Club Alte Börse
32	Franziska	Seifer	Sozialamt
33	Doreen	Voigt	Parität
34	Klaas	Witte	Stadtbau AG

Die Veranstaltung wurde kooperativ durchgeführt von

Outlaw gGmbH

Zukunft für Kinder e.V.

Careleaver* Kollektiv Leipzig

<u>Ansprechpartnerin</u>
Katja Meier
Projektleiterin Careleaver* Kollektiv Leipzig
Katja.meier@heizhaus-leipzig.de

Vielen Dank an alle Beteiligten insbesondere Anke von der Heyde und Anne Hennig.